



INSTYTUT PÓŁNOCNY

im. Wojciecha Kętrzyńskiego w Olsztynie



ARCHIWUM
PAŃSTWOWE
W OLSZTYNIE

breiteten Anschläge nach, daß es sich um eine masurische
Versammlung handele. Auf einer solchen aber muß deutsch
oder masurisch gesprochen werden. Denn wer versteht hier
polnisch? Um zu einem Ergebnis zu kommen, stellte man
nach hiesigem Brauch den Antrag, aus der Versammlung
heraus ein „Bureau“ d. h. eine Versammlungsleitung zu
bilden. Dieser Antrag wurde mit überwältigender Mehrheit
angenommen. Daß die Wahl auf deutsch empfindende
Männer fiel, ist doch nun einmal selbstverständlich, wenn
es auch die Polen nicht begreifen wollen. Das von der
Versammlung gewählte Bureau versuchte nun, in Ruhe
und Besonnenheit die Versammlung weiter zu leiten. Da
aber die Polen ununterbrochen störend eingriffen, verließen
schließlich alle deutsch empfindenden Männer und Frauen
den Saal und überließen dem kleinen Polenhäuflein den
Thron, während sie selbst mit Genehmigung des Kontroll-
offiziers Herrn Re eine wirkliche masurische Versammlung
bei Thalmann abhielten, über die bereits ausführlich be-
richtet ist. Hoffentlich haben die Polen aus diesem Bericht
gelernt, was deutsche Treue, Liebe und Einigkeit in sturm-
bewegter Zeit heißt.

An Masurenland.

So polnisch wie du klingst, mein lieb Masurenland,
So oft dich auch zerzaust der Polenhorden Hand,
So oft dich auch zerstampft ihr wilder Rosseshuf,
So oft dich auch betäubt ihr kriegerischer Ruf, —
Du bist doch „deutsch“ im Herz, in Mark und Bein!
Du wirst es auch in allen Zeiten sein!

Der deutsche Reim wurd' einst gebettet gut
In deinen Sand, getränkt von Ritterblut!
Wohl kam auch fremde Saat durch Lug, Verrat und Lück',
Doch eines „Ulrich“ Geist, er wich doch nicht zurück;
So bleibst du „deutsch“ im Herzen, in Mark und Bein!
Du wirst es auch in allen Zeiten sein!

Zum Baum geworden ist der deutsche Reim!
Wie ruhst du prächtig unter seinen Zweigen!
Ein Slaw', im öden Slavenheim,
Der könnte sich mit dir wohl wohl zeigen!
Er naht sich dir mit seiner ganzen Brunst.
Du kennst die gleißnerische, schlaue alte Kunst;
Drum bleibst du „deutsch“ im Herz, in Mark und Bein!
Du sollst es auch in allen Zeiten sein! (Sp., Gr.-J.)

× **Persönliche Nachrichten.** Gemäß Erlaß des
Reichsarbeitsministers Berlin vom 12. 6. 1920 sind mit
Wirkung vom 1. 4. 1920 bei der Versorgungsstelle Allen-
stein folgende Militäranwärter ernannt worden: zu Sekretären
ehem. Bezirksfeldw. Stobbe und Runisch, ehem.
Assistenten ehem. kom. Bezirks-